



Erfahrungsbericht Auslandssemester

Staffordshire University

11.01.2015-13.05.2016

Vorwort

Die Entscheidung im vierten Semester ein Auslandstheoriesemester zu absolvieren stand bei mir schon früh fest, da ich es sehr spannend finde für längere Zeit im Ausland zu leben und das dortige Leben kennen zu lernen. Natürlich ist auch die Erfahrung an einer „normalen“ Universität zu studieren im Vergleich zur DHBW sehr interessant.

Da ich schon lange einmal nach Kanada wollte, fiel meine Entscheidung für die Gasthochschule zunächst auf die Vancouver Island University in Victoria, BC. Wegen Abstimmungsschwierigkeiten bei den Kursen zwischen der DHBW und der dortigen Universität konnte diese Idee jedoch leider nicht weiter verfolgt werden. Als Alternative entschied ich mich für ein Auslandssemester in England, für welches ich die Staffordshire University wählte, da mir die dortigen Kurse eher zusagten, als jene an der Universität in Bolton (keine Vorlesung zu Accounting o.Ä.) und die Staffordshire University einen guten Ruf für ihre IT-Studiengänge hat.

Die beschriebenen Erfahrungen zu Universität und Wohnheim sind nur bedingt übertragbar auf das nächste Jahr, da die Staffordshire University bis zum Sommersemester 2016 über 2 große Campus verfügt hat, von welchen der Campus in Stafford geschlossen wurde. Auf diesem Campus fanden die Vorlesungen statt, auch habe ich in Stafford im Wohnheim gewohnt.

Vorbereitung Auslandssemester und Anreise

Die Organisation des Auslandssemesters an der Staffordshire University verläuft sehr unkompliziert, die Kommunikation mit der Gasthochschule wird vollständig durch die DHBW übernommen und bei Fragen konnte ich jederzeit die Kontaktperson des „International Office“ an der Staffordshire University per Mail erreichen. Für die Staffordshire University wird kein Sprachnachweis benötigt.

Zur Anreise an die Universität bieten sich (sofern man aus der Nähe von Stuttgart stammt) Flüge nach Manchester mit Ryanair ab Stuttgart an, welche – wenn hinreichend früh gebucht – sehr günstig sind. Ich habe für Hinflug mit einem Koffer beispielsweise nur ~37€ gezahlt. Ebenso bieten sich auch Flüge nach Birmingham an, welche allerdings etwas teurer sind, dafür liegt Birmingham etwas näher an Stafford. Zusätzlich sollte auch möglichst früh ein Zugticket vom Flughafen nach Stoke-On-Trent gebucht werden, das spart ebenfalls Geld. Der Bahnhof in Stoke-On-Trent ist in unmittelbarer Nähe zur Universität gelegen, sodass kein Taxi vom Bahnhof nötig ist.

Alternativ ist es auch möglich mit dem Auto anzureisen, hierbei ist es noch nötig einen „Campus Parking Permit“ zu beantragen, damit vor dem Wohnheim geparkt werden darf. Ein Auto ist insbesondere für das Einkaufen praktisch, da die Supermärkte relativ weit entfernt liegen (in Stafford waren es ca. 25min zu Fuß bis zu ASDA). Auch Wochenendausflüge auf das Land oder nach Wales sind mit dem Auto deutlich leichter machbar – allerdings ist zu beachten dass in England Linksverkehr herrscht und die Geschwindigkeitsangaben in Meilen pro Stunde sind. Da ich per Flugzeug angereist bin, kann ich allerdings auch sagen, dass man durchaus ohne Auto auskommt.

Vorlesungen und die Universität

An der Staffordshire University werden pro Semester im Gegensatz zur DHBW Stuttgart nur vier Module unterrichtet. Das entspricht dem allgemeinen Standard an Universitäten in UK. Da nur vier Module unterrichtet wurden, welche jeweils höchstens 3h Vorlesungen/Tutorial pro Woche umfassten, bestand

viel freie Zeit in England. Durch die Verlegung einer Vorlesung von Montag auf Donnerstag, fanden montags und mittwochs keine Vorlesungen statt, was für Wochenendtrips sehr hilfreich war. Die vier unterrichteten Module waren:

- **Deterministic operational research techniques**

In diesem Modul wurden die Inhalte der deutschen Vorlesung "Operations Research" an der DHBW abgedeckt. Es wurde exklusiv nur für die Studenten der DHBW gehalten. Die Vorlesung selbst wurde in zwei Teile geteilt, welche jeweils 6 Wochen umfassten und von unterschiedlichen Dozenten gehalten wurden. Tests über die Inhalte wurden dabei jeweils in der sechsten Woche eines Blocks geschrieben und waren auf 90min konzipiert. Für die Modulnote zählten die beiden Tests jeweils 50%. Von der Art ähnelte diese Vorlesung am ehesten dem DHBW-Stil, da in den Vorlesungen zunächst neuer Stoff erklärt wurde und anschließend Übungsaufgaben zu bearbeiten waren.

Das Modul würde ich als eher leicht bezeichnen, auch die Prüfungen waren nicht allzu schwer.

- **Project Management**

Im Modul Project Management wurden die Grundlagen des Projektmanagements in relativ kurzen Vorlesungen (meist weniger als eine Stunde) vorgestellt, wozu im Tutorial (einem separatem Übungsteil) eine Fallstudie bearbeitet werden soll. Die Fallstudie diente dabei gleichzeitig auch der Vorbereitung für das anzufertigende Group-Assignment, was am ehesten einer Hausarbeit entspricht. In diesem Assignment war beispielhaft ein detaillierter Projektplan für die (fiktive) Einführung eines Online-Buchungssystems zu erstellen. Zusätzlich zum Assignment wurde am Ende des Moduls noch ein Test geschrieben, welcher lediglich 30% der Modulnote zählte und als Multiple-Choice-Test durchgeführt wurde.

Bedingt durch die eher unscharfe Aufgabenbeschreibung für das Assignment würde ich dieses Modul als etwas schwerer als das Erstgenannte bewerten. Da der Test sehr einfach ist das Modul insgesamt dennoch gut machbar. Dieses Modul wird gemeinsam mit lokalen Studenten belegt, durch die Aufteilung der Vorlesung auf zwei Termine waren in der Vorlesung / dem Tutorial allerdings dennoch nur deutsche Studenten anwesend.

- **Web programming with Servlets and Java Server Pages**

In diesem Modul wurden die drei Techniken Java Servlets, Java Server Pages und Java Server Faces erklärt. Hierfür standen in den jeweils 3-stündigen Vorlesungsblöcken die Vorlesungsinhalte in Video-Form zur Verfügung. Zusätzlich zu den Video-Vorlesungen wurden auch Übungsaufgaben und die Code-Beispiele aus den Videos zur Verfügung gestellt. Anhand der Videos konnten die Vorlesungsinhalte gut aufgenommen und auch wiederholt werden.

Als Prüfungsleistung war im Modul ein zweiteiliges Assingment anzufertigen. Dieses bestand aus einem Systementwurf für eine Webapplikation sowie deren praktischer Umsetzung, wobei beide Teile des Assingments mit jeweils 50% gewichtet wurden. Insbesondere für die tatsächliche Umsetzung des Projektes sind gute Kenntnisse in Bezug auf Java-Programmierung hilfreich bis notwendig, da für hohe Bewertungen eine komplexe Applikation mit mehreren Design-Patterns zu entwickeln ist. Bei der Umsetzung kann dabei die angewendete Technik frei aus den drei

genannten Techniken gewählt werden, wobei lediglich mit Java-Server-Faces eine sehr hohe Bewertung möglich ist.

Insgesamt würde ich das Modul als durchschnittlich schwer aber sehr zeitaufwendig bezeichnen, es lohnt sich mit beiden Teilen des Assignments früh anzufangen um nicht unter Druck zu geraten.

- **Management of Database Systems**

Das vierte Modul „Management of Database Systems“ behandelte Techniken zur Administration von Datenbanken, Datenbank-Backups und -Sicherheit. Im Gegensatz zu den anderen drei Modulen handelt es sich hierbei um ein Modul für Graduate-Studenten wodurch es komplexer ist als die Übrigen. Die Inhalte wurden jeweils in einstündigen Vorlesung präsentiert und anschließend im ebenfalls einstündigen Tutorial wiederholt beziehungsweise mit Übungsaufgaben oder Codebeispielen vertieft. Die Vorlesungsinhalte setzten dabei ein generelles Verständnis von Datenbanksystem voraus und gingen schnell in die Tiefe.

Als Prüfungsleistungen waren ein Assignment anzufertigen sowie eine Klausur zu schreiben welche ebenfalls mit jeweils 50% gewichtet wurden. Das Assingment behandelte die Optimierung der Datenbankperformance in Bezug auf eine Fallstudie, welche ebenfalls als Bezugspunkt in der Klausur diente. Für das Assignment waren hierbei ein 2000-Wort Report einzureichen, sowie eine praktische Demo zu halten um die Eigenständigkeit der Arbeit nachzuweisen. Die Fragen der Klausur waren Transferaufgaben zu den Vorlesungsinhalte und eher komplex.

Das Modul würde ich als eher schwer bezeichnen, da für die Prüfungsaufgaben und das Assignment tiefgehendes Verständnis der Vorlesungsinhalte nötig ist.

Unterkunft

Als Unterkunft gibt es für die Staffordshire University zwei Alternativen, zum einen ist es möglich bei einer Gastfamilie unterzukommen oder zum anderen im Wohnheim zu wohnen. Da ich jedoch das tatsächliche Studentenleben in England kennenlernen wollte entschied ich mich für das Wohnheim um mehr Kontakt zu den lokalen Studenten zu haben. Durch die anstehende Schließung des Campus war die Bewerbung für das Wohnheim jedoch sehr umständlich und langwierig, sodass ich die finale Zusage für das Wohnheim erst Anfang Januar erhielt.



Figure 1: Wohnheim Stafford Court in Stafford

Leider wurden wir Studenten von der DHBW dabei zwischen Wohnheimen auf den beiden Campus aufgeteilt, sodass ich mit lediglich neben 3 anderen Studenten in Stafford lebte und deutlich mehr in Stoke-On-Trent. Das Wohnheim in Stafford war vom Zustand relativ alt und abgewohnt und ist sicher nicht mit deutschem Standard zu vergleichen. Die Wohnheime in Stoke-On-Trent, welche nächstes Jahr

vermutlich ausschließlich genutzt werden, sind aber neu renoviert bzw. sollen noch renoviert werden und sind als durchaus gut zu bezeichnen, so gibt es dort beispielsweise einen Wohnbereich in der Küche mit Sofas und TV. Die Wohnheime sind als WGs organisiert, welche je nach Wohnheim zwischen 6 und 17 Bewohner haben. Beim Wohnheim besteht die Wahl zwischen geteiltem und eigenem Badezimmer, wobei ich mich für erstere Variante entschied, da diese deutlich günstiger ist.

Die Zimmer im Wohnheim selbst sind relativ klein (ca. 10-12m²), verfügen allerdings neben Bett, Waschbecken (kein Trinkwasser!) und Schrank über einen relativ großen Schreibtisch und ein Regal. Trinkwasser gibt es nur aus dem Wasserhahn in der Küche. Etwas merkwürdig aus deutscher Sicht sind die rein elektrische Heizung und die meist nicht ganz dichten und daher zugigen Fenster. Insgesamt würde ich aber sagen, dass man im Wohnheim gut leben kann und auch schnell neue Leute verschiedenster Nationalitäten kennenlernt.

Leben in Stafford

Der Campus in Stafford ist im Vergleich zum Campus in Stoke-On-Trent relativ klein, verfügt allerdings genauso wie der größere Campus über ein „Restaurant“, einen „Supermarkt“ und einen Club der Students-Union. Im Club der Students-Union finden einmal pro Woche ein Events (in Stafford freitags, in Stoke-On-Trent mittwochs), welche meist gut besucht sind und da fußläufig schnell zu erreichen auch zu empfehlen sind. Ebenso gibt es ein Gym auf dem Campus, welches für Studenten nur 15 Pfund pro Monat kostet.

Um möglichst viel aus den Angeboten der Universität zu machen lohnt es sich an Clubs und Societies teilzunehmen, welche verschiedenste Sportarten und Interessen abdecken.

Da der Campus in Stafford am Stadtrand liegt ist es relativ weit zu den Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt. Stafford selbst ist eine relativ kleine Stadt mit lediglich 60.000 Einwohnern, bietet allerdings mehrere große Supermärkte und auch zwei Clubs in der Innenstadt. Für Shopping bieten sich insbesondere Manchester und Birmingham an, wobei es auch in Hanley (Stadtteil von Stoke) ein großes Shopping Centre gibt.

Empfehlungen

Bei einem Auslandssemester ist natürlich die Erwartungshaltung vorhanden, etwas vom Land zu sehen. Hierfür bietet es sich an, gleich zu Beginn eine Railcard 16-25 zu bestellen, welche einmalig 30 Pfund kostet, aber anschließend jeweils ein Drittel des Preises für Zugtickets einspart. Als Ziele bieten sich die nähergelegenen Städte Manchester, Birmingham und Liverpool für Tagesausflüge an, ebenso wie typisch englische Städte wie York. Für Wochenendtrips würde ich empfehlen nach Dublin zu fliegen, was bei rechtzeitiger



Figure 2: Schottische Highlands

Buchung bereits für 10 Pfund pro Strecke möglich ist. Für die Osterferien lohnt sich eine Reise nach Schottland. Edinburgh ist eine sehr schöne Stadt, von der Bus-Tagestouren unter anderem in die Highlands

unternommen werden können. Selbstverständlich ist auch London immer einen Besuch wert (für London empfiehlt sich die Beantragung einer Oyster-Card für den ÖPNV).

Als Mobilfunktarif ist für die Zeit in England auf jeden Fall eine britische Sim zu empfehlen. Reine Datentarife gibt es bei EE für 10 Pfund mit gutem Netz. Günstiger ist giffgaff, welches unter den Studenten sehr verbreitet ist, allerdings auch das insbesondere auf dem Land eher schlechte O2-Netz nutzt. Auf dem Campus ist flächendeckend WLAN verfügbar.

Eine Kreditkarte ist für ein Auslandssemester im UK unbedingt zu empfehlen, viele Dinge wie Ausflüge oder Zugtickets sind online nur per Kreditkarte zahlbar.

Fazit

Das Auslandssemester an der Staffordshire University ist eine sehr empfehlenswerte Erfahrung, da das Studium mit seinen Vorlesungen gänzlich anders als an der DHBW Stuttgart abläuft. Gerade dadurch wird man allerdings auch gezwungen sich selbst zu organisieren und die Arbeit an Assignments im Voraus zu planen. Neben dem Studium blieb aber viel Zeit die britischen Inseln zu bereisen und kennenzulernen. Ebenso kommt natürlich auch das Feiern nicht zu kurz. Durch das Wohnen im Wohnheim können viele internationale Kontakte geknüpft und neue Freunde gefunden werden. Ebenso lernt man natürlich auch die anderen Studenten der DHBW die man davor nicht kannte besser kennen.

Wer ein Auslandssemester an der Staffordshire University plant, sollte mit Kosten von ca. 8000€ rechnen, wenn neben der Uni auch das Land bereist werden soll.